

Zwischenableger unten: Der Flugling

Der Effekt

Die Königin verliert ihre Flugbienen, die weiterhin unten einfliegen und Nektar eintragen. Deshalb will sie nicht mehr schwärmen.

So geht's

Wir sortieren das Volk neu: Die Honigräume kommen direkt auf den Boden, dann ein Zwischenablegerboden und darauf die schwarmwillige Königin in den Bruträumen. Dabei sollte man im Brutraum trotzdem die Zellen brechen. Zudem muss unten eine Wabe mit offener Brut sein – sie hält den weiselosen Flugling zusammen, da er so Nachschaffungen ziehen kann. Je nach Trachtsituation geht der Imker verschieden vor:

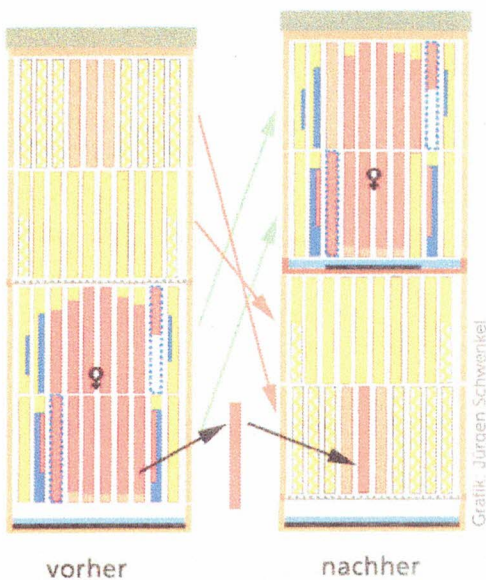
→ **Bei Trachtbeginn:** Alle Zargen vom Boden abnehmen und das Bienenvolk neu sortieren. Auf den Boden kommt nun das Absperrgitter, sodass nur die Flugbienen und keine Drohnen in den Zwischenableger gelangen. So muss man die Drohnen später bei einer Rückvereinigung nicht abfegen (will man den Flugling als Ableger nutzen, muss man das Gitter weglassen, damit die Prinzessin ausflie-

gen kann). Auf das Absperrgitter kommt dann der weniger gefüllte Honigraum. In diese Zarge muss man zudem eine Wabe mit offener Brut – oder einer Schwarmzelle – hängen, so können sich die Bienen unten im Zwischenableger eine neue Königin ziehen. Alternativ kann man die Bienen mit einem Zuchtrahmen auch Königinnen ziehen lassen. Über die erste Zarge mit der Brutwabe kommt der zweite Honigraum, darüber der Zwischenablegerboden und die beiden Bruträume, die man mit dem Deckel verschließt.

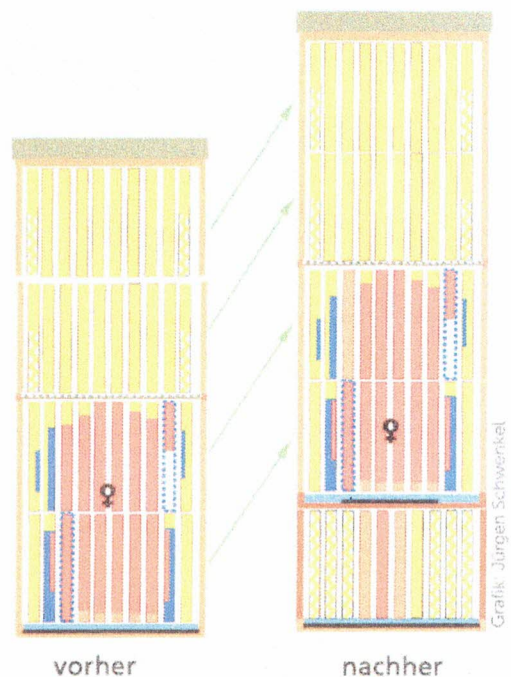
→ **Bei Trachtende:** Erwartet man, dass die Bienen nicht mehr viel Nektar eintragen, reicht eine Zarge für den Flugling. Dann einfach eine Zarge mit Mittelwänden oder Leerwaben und einer offenen Brutwabe unten auf den Boden stellen. Das Volk kommt dann in unveränderter Stapelung über einen Zwischenablegerboden oben drauf: zuerst die beiden Bruträume, dann das Absperrgitter und die Honigräume. So kann man oben den reifen Honig ernten, ohne alle Zargen anheben zu müssen.

Zeitaufwand: Mit dem Zwischenableger zu arbeiten, ist relativ aufwendig, da man die einzelnen Zargen öfter um-

A. Flugling unten - Trachtbeginn



B. Flugling unten - Trachtende



A Bei Trachtbeginn kann man einen Zwischenableger so bilden: Die Honigräume kommen mit einer offenen Brutwabe nach unten, die Bruträume über einen Zwischenablegerboden oben drauf.

B Erwartet man nicht mehr viel Tracht, braucht der Flugling unten keine zwei Zargen. Dann bekommt er eine Zarge mit Leerwaben oder Mittelwänden samt Brutwabe. Oben wird das ursprüngliche Volk in gewohnter Reihenfolge über einen Zwischenablegerboden aufgetürmt.



Die Flugbienen fliegen weiterhin in ihr altes, unteres Flugloch. Deshalb fehlen der Königin oben die Flugbienen und die Schwarmlust lässt nach.



Foto: Armin Spurgin

Dieser Zwischenboden hat zwei Fluglöcher für einen Flugling. Mit einem Einsatz (Mitte) kann er auch als Flucht eingesetzt werden.

er stapeln muss. Zudem muss man sich nach der Bildung weiterhin intensiv um das Volk kümmern und entscheiden, wie man weiter vorgeht: Verlängern, rückvereinen oder trennen. Dafür gilt der Zwischenableger als sehr sichere Schwarmveränderung. Angewandt wird der Flugling vor allem bei Betriebsweisen mit gleichem Rähmchenmaß wie bei Zander oder Deutsch-Normalmaß; bei Dadant oder Dadant können die Waben zwischen Brut- und Honigraum leicht so getauscht werden. Zudem kann man mit Zwischenablegern nur sehr schlecht wandern, da das Volk mit dem Zwischenboden schlecht belüftet ist. Positiv ist aber, dass der Imker die Königin nicht suchen muss, das Volk stark bleibt und die Bienen weiterhin voll Nektar eintragen. **Material:** Für den Zwischenableger braucht man einen Zwischenablegerboden: Er fungiert nach unten wie ein Deckel und ist bienendicht. Oben hat er ein Flugloch und funktioniert deshalb wie ein Boden. Bei manchen Zwischenböden ist zudem möglich, das Flugloch zu verschließen und in die Planplatte eine Bienenflucht einzusetzen. So kann man ihn auch verwenden, um Honigräume abzuflichten. Rein theoretisch kann man einen Zwischenableger auch ohne Zwischenboden bilden, wenn man das Altvolk auf einen neuen Boden auf einen anderen Platz stellt. Beim Rückvereinen verliert man die Flugbienen allerdings an andere Völker. Hier würde man eher von einem Königinnenableger sprechen.

Vorsicht

Der Flugling wirkt nur bei Flugwetter, andernfalls bleiben die Bienen oben bei der Königin im Stock.

Rückvereinen, verlängern oder trennen?

Wie es weitergeht, muss man bei der nächsten Durchsicht entscheiden. Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- **Rückvereinen:** Nach neun Tagen muss man unten im Zwischenableger die Nachschaffungszellen brechen. Will die Königin oben nicht mehr schwärmen, kann man das Volk wieder vereinen. Hierbei setzt man einfach die Bruträume wieder auf den Boden und die Honigräume oben auf. Das Bienenvolk verliert so keine Bienen, ist weiter stark und kann auch in Spättrachten noch genug Honig produzieren.
- **Verlängern:** Wer glaubt, dass das Volk bei einer Rückvereinigung nochmal in Schwarmstimmung kommt, kann den Zwischenableger verlängern. Auch hier sollte man unten die Weiselzellen brechen und dann nochmal eine Wabe mit jungen Larven in den Zwischenableger hängen. So müssen sich die Bienen erneut Nachschaffungen ziehen, und der Imker gewinnt weitere neun Tage Zeit.
- **Trennen:** Wer seine Imkerei vergrößern will, kann den Flugling auch als Ableger nutzen. Diese Methode ist auch gut in Jahren, in denen man keine weiteren Trachten erwartet. Ansonsten schwächt man das Volk erheblich, und es bringt weniger Honig. Zum Trennen einfach unten eine Weiselzelle stehen lassen und warten, bis die Königin begattet ist und legt. Dann kann man das Volk trennen und das Jungvolk an einen anderen Platz stellen. Man sollte allerdings beachten, dass Königinnen aus Nachschaffungszellen eine geringere Qualität haben. Plant man schon vorher, das Volk zu trennen, kann man den Flugling auch mit einer Schwarm- oder Edelizele beweisel.

Seit über 170 Jahren für Sie da.



HONIG Müngersdorff
KÖLNER HONIGHAUS



Wir bieten aus der Welt der Bienen:
Über 30 Sorten Honige, Kosmetik, Honig-Wein, Honig-Liköre, Odin-Trunk, Blütenpollen, Naturapin, Propolis, Gelee Royale, Honig-Bonbons, Honig-Bärchen sowie Bienenzuchtgeräte



Honig Müngersdorff GmbH
Abteilung Honig:
An St. Agatha 37 · 50667 Köln
Telefon 0221 / 22 20 49 98
Mail: koelner-honighaus@freenet.de
Abteilung Bienenzucht:
Paulinenweg 3 · 51149 Köln-Porz
Telefon 02283 / 10 11 839

Zwischenableger oben: Königinnenableger unter einem Dach

Der Effekt

Die Königin kommt über einen Zwischenablegerboden über die Honigräume. Die Bienen sind aber auf das alte Flugloch eingeflogen, deshalb verliert die Königin ihre Flugbienen, und das Volk will nicht mehr schwärmen.

So geht's

- **Schwarmzellen brechen:** Sieht man Schwarmzellen, sollte man diese brechen. Auch wenn die Königin später oben isoliert ist, besteht das Risiko, dass eine der jungen Königinnen als Nachschwarm mit einem Teil der Bienen abschwärmt, wenn das Volk sehr stark ist.
- **Königin suchen:** Für den oberen Zwischenableger muss man zuerst die Königin finden. Das geht besonders gut, wenn sie gezeichnet ist.
- **Königin in oberste Zarge:** Die Königin kommt nun mit einem Teil der Brut (am besten nimmt man dafür einfach den zweiten Brutraum) über einen Zwischenablegerboden, der nach unten bienendicht abgrenzt und oben ein eigenes Flugloch hat, über das eigentliche Volk. Wichtig ist, dass die Bienen oben genug Futterreserven haben, da die Sammlerinnen mit dem Honig ja unten einfliegen.

Das restliche Volk stellt man unverändert auf den Boden: Zuerst den anderen Brutraum, dann das Absperrgitter, um zu verhindern, dass Drohnen in die Honigräume kommen, dann die Honigräume. Unten muss auch offene Brut zurückbleiben, damit die Bienen nachschaffen können. Alternativ kann man auch einen Zuchtrahmen einhängen und die Bienen so Weiselzellen ziehen lassen.

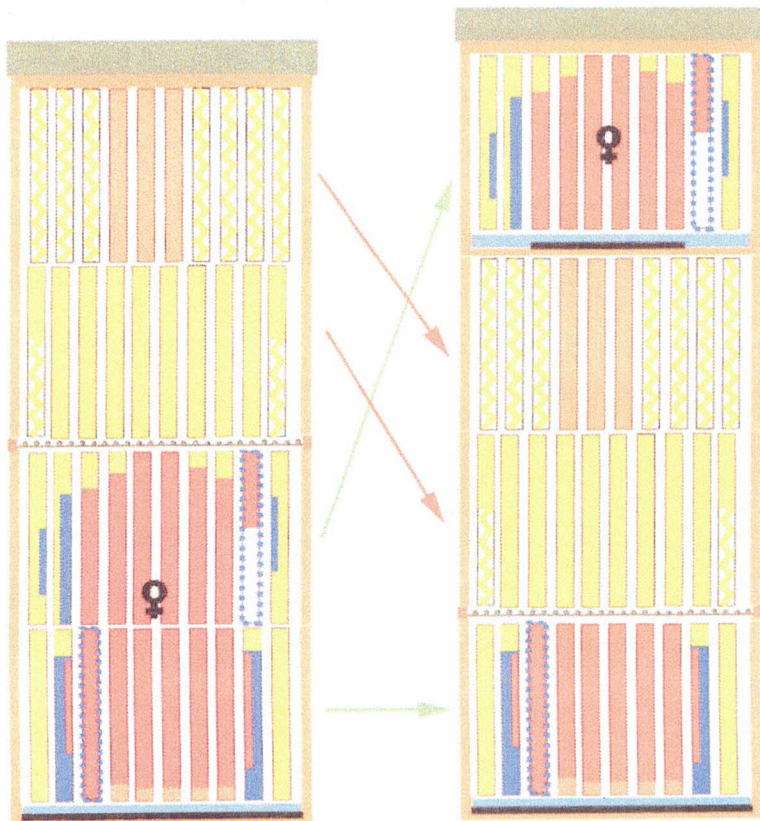
- **Rückvereinen oder verlängern:** Bei der nächsten Durchsicht sollte man im Zwischenableger überprüfen, ob der Schwarmtrieb tatsächlich nachgelassen hat. Dann kann man das Volk wieder rückvereinen. Andernfalls kann man die Zwischenableger auch verlängern, indem man zuerst alle Nachschaffungszellen reißt und den Bienen dann erneut eine Wabe mit offener Brut gibt. Im Gegensatz zum unteren Zwischenableger (Flugling) ist es bei oberen unüblich, dass man unten eine Königin schlüpfen und begatten lässt. Da hier das untere Volk stärker ist, ist das Risiko höher, dass eine junge Königin ausschwärmt.

Zeitaufwand: Ist die Königin ungezeichnet, kann es schon mal länger dauern, sie zu finden. Zudem muss man alle Zellen brechen – will man den Zwischenableger noch einmal verlängern. Das ist schon sehr zeitaufwendig.
Material: Hierfür braucht man lediglich einen Zwischenablegerboden. Im Prinzip ist der obere Zwischenableger ähnlich wie ein Königinnenableger. Nur sind hier alle Waben weiterhin unter einem Dach, man braucht weniger Material und tut sich deshalb auch beim Rückvereinen einfacher.

Vorsicht

Diese Schwarmverhinderung wirkt im Gegensatz zum *Zwischenableger unten* etwas besser, wenn das Wetter schlecht ist. Prinzipiell sollte aber auch Flugwetter herrschen, damit die Flugbienen nach und nach unten einziehen. Zudem muss man die Königin erst finden und alle Zellen brechen.

Beim oberen Zwischenableger setzt man die Königin über einen Zwischenablegerboden in die oberste Zarge. So verliert sie ihre Flugbienen, und der Schwarmtrieb lässt nach.



Schwarm verhindern – Völker teilen

Der Königinnenableger: Vorbeugung oder Notbremse

Der Effekt

Das Volk kann nicht mehr schwärmen, da die Königin schon weg ist.

So geht's

- **Königin suchen:** Um einen Königinnenableger zu bilden, muss man zuerst die Königin suchen - und finden. Deshalb ist es gut, wenn sie gezeichnet ist, dann geht die Suche schneller. Wer sie im zweiräumigen Brutraum nicht findet, kann zwischen die beiden Bruträume ein Absperrgitter legen. Nach wenigen Tagen sieht man, in welcher Zarge Eier sind und somit auch, wo die Königin herumwuselt.
 - **Königin umhängen:** Hat man die Königin, hängt man sie mit ein, zwei Brutwaben und ansitzenden Bienen in eine neue Beute. Das kann ein Ablegerkasten sein, oder eine normale Zarge mit Schied. Auf den Waben sollten zudem so viele Bienen sitzen, dass sie die Brut gut wärmen können. Prinzipiell ist es auch bei Königinnenablegern ratsam, sie außerhalb des Flugradius an einen Ablegerplatz zu stellen. Wer ihn am selben Platz lassen will, sollte ihn etwas stärker bilden, da die Flugbienen wieder zurück fliegen. Doch Achtung: Wer Königinnenableger zu stark bildet, riskiert, dass der Schwarmtrieb bei ihnen erneut auftritt. Das kann auch passieren, wenn die Bienen mit der Königin nicht zufrieden sind, beispielsweise, wenn sie schon alt ist.
 - **Flugloch klein halten:** Der Imker sollte das Flugloch des Ablegers eng halten, so können sich die Bienen besser verteidigen und sind weniger anfällig für Räuberei.
 - **Königinnenableger erweitern oder umweiseln:** Da dem Königinnenableger die Flugbienen fehlen, sollte man ihn laufend füttern - besonders, wenn er noch Mittelwände ausbauen muss. Ansonsten kann man ihn auch laufend mit Leerwaben erweitern. Ist die Königin schon zu alt oder nicht mehr leistungsfähig, kann man sie auch abdrücken und den Ableger mit einer Edelzelle beweiseln.
 - **Im Muttervolk Weiselzellen stehen lassen:** Bis auf zwei Stück sollte man hier alle Schwarmzellen brechen. So hat man eine als Reserve, falls eine nicht schlüpft. Die erste wird die andere nach dem Schlupf dann ausfressen. Lässt man mehrere Zellen stehen, riskiert man, dass das Volk mit jungen Königinnen schwärmt. Alternativ kann man statt der Schwarmzellen auch eine schlupfreife Edelzelle geben.
 - **Begattungserfolg checken:** Nach etwa drei Wochen sollte man schauen, ob die junge Königin legt. Legt sie, ist alles gut. Alternativ kann man eine Weiselprobe (offene Brut aus anderem Volk) geben. Ist das Volk weisellos, kann man es mit dem Königinnenableger rückvereinen und so wieder mit der alten Königin beweiseln.
- Zeitaufwand:** Im Vergleich zu anderen Methoden ist der Königinnenableger bei der Bildung durchaus zeitaufwendig, dafür ist diese Schwarmverhinderung sehr effektiv, und der Imker hat danach Ruhe. Für viele Imker gilt er daher als Notbremse bei der Schwarmverhinderung. Andere machen ihn bereits früh



Beim Königinnenableger muss man die Königin finden. Diese wurde schon auf „Diät“ gesetzt und hat einen schlankeren Hinterleib als gewöhnlich.

als Präventionsmaßnahme. Ein starker, früh gebildeter Königinnenableger kann auch im selben Jahr schon Honig geben. **Material:** Zuerst benötigt man eine neue Beute für den Königinnenableger. Hier kann man einen größeren Ablegerkasten, oder gleich eine Vollzarge nehmen. Zudem braucht der Ableger Futter: Entweder hängt man ihm eine Futterwabe ein oder füttert ihn mit Futterteig oder flüssig über eine Futtertasche oder einen Fütterer.

Vorsicht

Wenn das Altvolk noch besonders viel Brut hatte und stark ist, kann es sein, dass eine der jungen Königinnen trotzdem schwärmen will. Deshalb sollte man nicht mehr als zwei Weiselzellen im Volk lassen. Beim Muttervolk kommt es zu einer Brutpause, wenn man die Königin entnimmt, heißt: Kurzzeitig müssen die Bienen weniger Brut pflegen und produzieren mehr Honig, langfristig fehlen die Bienen allerdings, und das Volk ist in Spättrachten schon stärker geschwächt. Da das Brutnest zurückgeht, kann der Brutraum zudem verhonigen.

Totale Brutentnahme: Die brachiale Schwarmverhinderung

Der Effekt

Die Bienen werden im Normalfall nicht schwärmen, wenn sie dem Muttervolk gar keine Brut zurücklassen können.

So geht's

- **Königin suchen:** Die Königin sollte bei den Bienen im Stock bleiben. Wenn man sie auf den Brutwaben findet, sollte man sie zurück in die Beute stoßen.
- **Brutwaben entnehmen:** Bei der vollständigen Brutentnahme entnimmt man alle Brutwaben.
- **Brutscheune machen:** Man sammelt die Brutwaben von mehreren Völkern und stellt sie mit einem kleinen Flugloch außerhalb vom Flugradius auf. Dabei sollte man bereits beim Entnehmen etwa eine Handfläche Bienen auf den Waben lassen, damit diese die Brut fertig pflegen können. Die Bienen sollten dafür genug Futter haben, sodass sie nicht verhungern. Um zu verhindern, dass sich die Bienen eine Königin nachschaffen, sollte man nach neun Tagen die Nachschaffungszellen brechen, nochmal eine offene Brutwabe geben und hier nach neun Tagen erneut Zellen brechen. In der Brutscheune schlüpfen dann innerhalb von drei Wochen alle Bienen, danach sollte man sie mit Oxalsäure behandeln. Anschließend kann man aus den Bienen Kunstschwärme bilden oder Ableger mit ihnen verstärken. Die dunklen Waben kann man danach ausschmelzen.
- **Leere Rähmchen einhängen:** Statt der Brutwaben hängt man nun frische, gelbe Waben ein oder lässt die Bienen neue Waben bauen. Hierbei kann man sie mit Mittelwänden unterstützen oder sie mit Naturbau vollständig neu bauen lassen. Die Bienen bauen allerdings nur, wenn es noch honigt – oder wenn sie gefüttert werden. In den meisten Fällen werden hier die Honigräume aber

noch auf den Völkern sein, weshalb man nun nicht mit Zuckerwasser oder Sirup füttern sollte. Trotzdem ist es wichtig, dass die Bienen immer genug Futter haben. Sind in den Honigräumen nicht viele Vorräte, kann man auch mit eigenem Honig oder Futterwaben füttern. Macht man die Brutentnahme noch während der Tracht, kann man die Honigräume anschließend wieder aufsetzen.

Zeitaufwand: Als Schwarmverhinderung ist die totale Brutentnahme mit Brutscheune natürlich sehr aufwendig und wirkt für manchen erfahrenen Imker auch überzogen. Trotzdem kann sie vor allem für Anfänger, die keinesfalls Schwärme riskieren wollen und nicht unbedingt auf den großen Honigertrag aus sind, eine Alternative sein. Besonders wenn sie die Bienen vor allem biotechnisch gegen die Varroamilbe behandeln wollen. Hier hilft die Brutentnahme zusätzlich.

Material: Man benötigt eine weitere Beute mit Zargen, Boden, Deckel für die Brutscheune, zudem neue Rähmchen mit Mittelwänden für das Wirtschaftsvolk. Wer will, kann es aber auch im Naturbau bauen lassen. Damit die Bienen schön bauen, sollte es aber gut honigen.

Vorsicht

Totale Brutentnahmen können für größere Imkereien eine Materialschlacht sein. Da es ein größerer Eingriff ist, kann natürlich auch immer eine Königin verloren gehen. Zudem fehlt den Bienen ein kompletter Brutzyklus, das Volk ist also für folgende Trachten geschwächt.

Weitere Vorteile

- **Varroabekämpfung:** Die Varroamilben befinden sich im Sommer hauptsächlich in der Brut. Entnimmt man diese samt den Milben, entlastet man damit die Bienenvölker. Zudem erzeugt man – ähnlich wie bei einem natürlichen Schwarm – eine kurze Brutpause. So dämpft man zusätzlich den Anstieg der Milbenpopulation.
- **Bauerneuerung:** Die Brutwaben, die man entnimmt, sind meist schon alt und schwarz. Als Ersatz gibt man den Bienen helle Waben oder Mittelwände oder lässt sie mit Naturbau selbst Waben bauen. Diese Bauerneuerung ist gut für die Wabenhygiene. Wer einen offenen Wachsreislauf hat, kann so den Bienen altes Wachs entnehmen, das eventuell mit Varroaziden und Pestiziden belastet ist, und ihnen frisches, unbelastetes Wachs geben.
- **Jungvölker bilden:** Ist die Brut nicht zu stark mit Varroamilben belastet, kann man sie in Brutscheunen schlüpfen lassen und mit ihnen später Kunstschwärme bilden. So hat man Jungvölker für das neue Jahr.
- **Kurzfristig mehr Honig:** Wenn die Bienen anfangs weniger Brut pflegen und wärmen müssen, sinkt einerseits der Futterverbrauch der Bienen, andererseits haben die Ammenbienen weniger Arbeit. Sie können dann dabei helfen, mehr Honig einzutragen. Deshalb haben weisellose Völker auch kurzzeitig mehr Honig als weiselrichtige. Dieser Effekt hält etwa zwei Wochen an, anschließend sinkt der Ertrag, da keine neuen Bienen schlüpfen. Wer also etwa zwei Wochen vor Trachtende eine Brutentnahme macht, bekommt mehr Honig. Bei Spättrachtimkern ist dies aber eher ungeeignet.



Foto: Boris Bucheleier

Wer eine totale Brutentnahme macht, kann nicht nur den Schwarmtrieb dämpfen, sondern so auch biotechnisch die Varroamilbe bekämpfen und dunkle Waben ausscheiden.

Schwarm verhindern – Völker teilen

Wesensgemäß: Schwarm vorwegnehmen

Der Effekt

Man simuliert als Imker einen richtigen Schwarm, indem man die Königin samt Bienen entnimmt. Diese Methode wird vor allem von Imkern angewandt, die ihre Bienen wesensgemäß halten wollen. Durch die Schwarmvorwegnahme ist es streng genommen nicht nur eine Schwarmverhinderung, sondern ein Weg, mit dem Schwarm zu arbeiten.

So geht's

→ **Zeitpunkt abwarten:** Bestiftete Schwarmzellen sind das erste Anzeichen für den Schwarmtrieb. Passt das Wetter nicht oder andere Faktoren wie die Tracht ändern sich, können die Bienen die Schwarmzellen aber auch wieder ausräumen. Interessant wird es, sobald in den Schwarmzellen die Larven aus den Eiern schlüpfen. Von nun an bereiten sich die Bienen auf das Schwärmen vor, beispielsweise, indem sie bei den Arbeiterinnen die Wachdrüsen ausbilden und die Königin mit mehr Honig und weniger Eiweiß gefüttert wird, um fliegen zu können. Sobald die erste Schwarmzelle verdeckelt ist, kann der Vorschwarm ausziehen. Nun ist der richtige Zeitpunkt, den Schwarm vorwegzunehmen.

Wer seine Völker über die Schwarmvorwegnahme vermehren will, sollte bestiftete Zellen nicht brechen und sie weiter beobachten. Nach sechs bis acht Tagen können sie nämlich verdeckelt sein, und der Schwarm kann vorweggenommen werden.

→ **Königin suchen:** Zuerst muss man die Königin finden.

→ **Schwarm bilden:** Die Königin samt den ansitzenden Bienen stößt man nun in einen eigenen Kasten (kann eine Schwarmfangkiste sein oder gleich eine Brutzarge mit Boden). Zudem schüttelt man von den anderen Brutwaben etwa 15000 bis 20000 Bienen dazu, das sind circa 1,5 bis 2 Kilogramm Bienen.

→ **Aus dem Flugradius stellen:** Da die Bienen (im Gegensatz zum Naturschwarm) zurückfliegen würden, sollte man ihn außerhalb vom Flugradius aufstellen.

→ **Schwarm füttern und erweitern:** Den vorweggenommenen Schwarm sollte man dann gleich füttern, schließlich haben die Bienen (im Gegensatz zum Naturschwarm) keine Futterreserven aufgenommen. Anschließend kann man ihn wie einen Naturschwarm behandeln und ihn entweder mit Mittelwänden erweitern oder im Naturbau bauen lassen.

→ **Zwei Schwarmzellen stehen lassen:** Im verbliebenen Volk sollte man nun alle Schwarmzellen bis auf zwei brechen. Wer mehr Zellen stehen lässt, riskiert, dass Nachschwärme abgehen, was das Volk weiter schwächen würde. Nach zwei bis drei Wochen kann man dann schauen, ob die junge Königin legt.

Zeitaufwand: Die Schwarmvorwegnahme ist etwas aufwendiger, da man sie sehr individuell je nach Stadium des Schwarmtriebs praktizieren und den geeigneten Moment erwischen muss. Die Königin zu suchen, den Schwarm an einen anderen Platz zu brin-

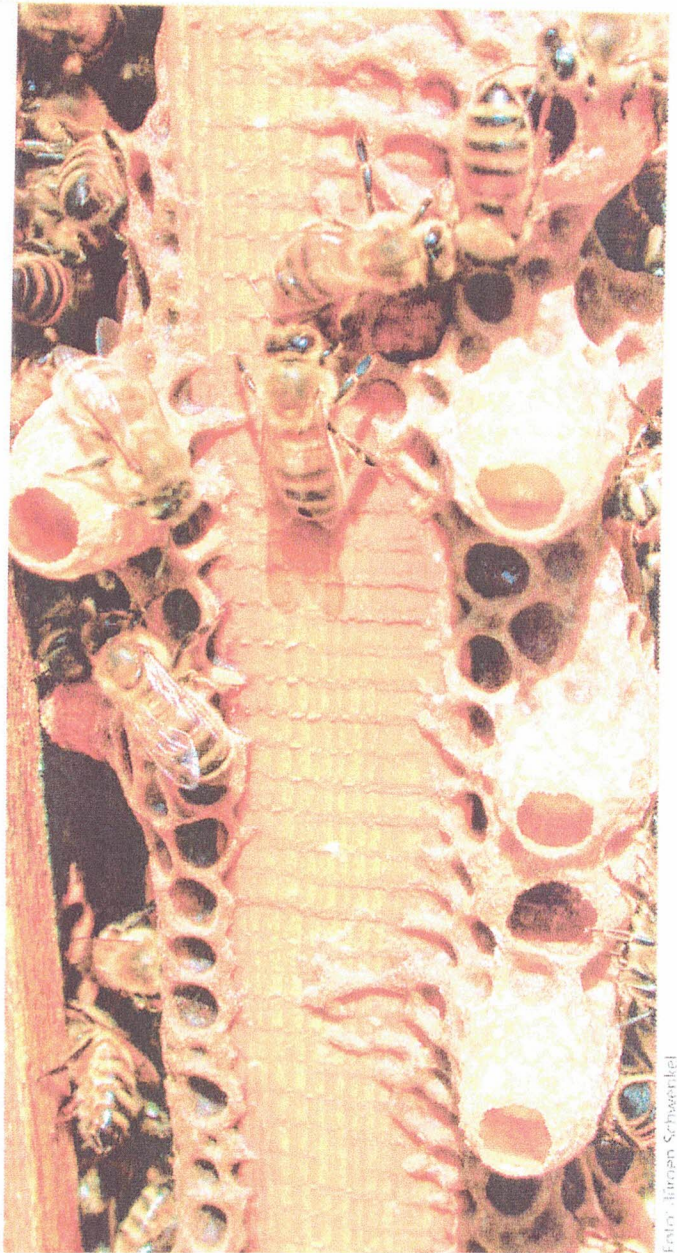


Foto: Birnen-Schwenkel

Jetzt ist es soweit: Bevor die Weiselzellen vollends verdeckelt sind, kann der Schwarm vorweggenommen werden.

gen und ihn zu pflegen, kostet natürlich auch Zeit.

Material: Da man das Volk teilt, braucht man sehr viel Material und quasi noch einmal eine komplette Beute mit Boden und Deckel. Hinzu kommen das Futter für den Schwarm und eventuell noch Behandlungsmittel.

Vorsicht

Will die Königin bald schwärmen, wird sie von den Bienen auf Diät gesetzt. So wird sie schlanker und kann später besser fliegen. Problem für uns Imker: Die Königin hat nun keinen prallen Hinterleib mehr, und wir übersehen sie leichter. Durch die Vorwegnahme des Schwarms schwächt man das Volk natürlich auch, weshalb es weniger Honig bringt als ein nicht geschwärmtes Volk.

Zudem besteht die Gefahr, dass noch Nachschwärme abgehen, wenn man mehrere Zellen stehen lässt.